Monatsversammlung am 11. Januar 2019

Anwesende: 15 Mitglieder, 1 Gast

Um 20:10 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Willi Roauer die Versammlung des Nürnberger Taubenclubs am Valznerweiher in Nürnberg-Zabo.

Er begrüßte unseren Ehrenvorsitzenden Karlheinz Sollfrank und den Ehrenschriftführer Walter Hackner stellvertretend für alle Ehrenmitglieder, sowie alle anwesenden Ehrenzeichenträger vom BDRG, VDT, des Landesverbandes Bayern und alle anwesenden Mitglieder des Vereins und schließlich den Referenten des Tages Jan Schrötz. Dann gab er folgende Tagesordnungspunkte bekannt:

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Verlesen der letzten Niederschrift
3. Bericht über Lütticher Barbet durch Jan Schrötz

1. Vorsitzender Willi Roauer wünschte allen anwesenden im Namen der gesamten Vorstandschaft ein Gesundes neues Jahr 2019, Gut Zucht und viel Gesundheit. Leider musste er auch zum Jahreswechsel zwei nicht so gute Nachrichten über zwei Austritte den Mitgliedern des Taubenclubs mitteilen.

2. Die 2. Schriftführerin T. Schmitt verlas das letzte Protokoll der Dezember Versammlung.

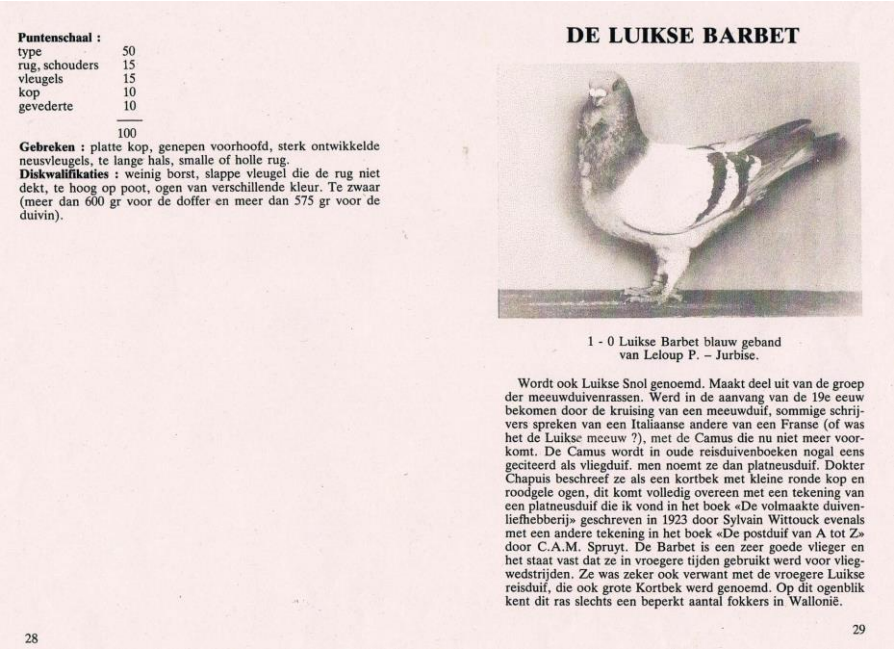
3.

J. Schrötz begann seinen Vortrag mit der Entschuldigung für seinen Züchterkollegen R. Bube der den Vortrag über die Lütticher Barbet eigentlich halten sollte. Dieser wurde erst operiert und kann deshalb leider nicht vor Ort sein. Daher waren auch keine lebenden Tiere zu Anschauungszwecken vorhanden. Er habe aber in diesem Bericht viele Bilder, die die Lütticher Barbet genau zeigten. J. Schrötz habe diese Rasse auch schon öfter gerichtet und kennt sich hier sehr gut aus. Daher hat er den Bericht von R. Bube bekommen um diesen zu halten.

Die Lütticher Barbet ist eine Mövchentaube die 2011 anerkannt wurde. 2010 stand diese das erste Mal auf einer Ausstellung in Erfurt im Anerkennungsverfahren. Seit 2007 beschäftigt sich unser Zuchtfreund und Preisrichter R. Bube mit dieser Rasse. Erst 2013 wurde der SV gegründet und hat zurzeit 25

aktive Mitglieder. Die Lütticher Barbet stammt aus dem Umfeld der Stadt Lüttich im schönen Belgien, daher auch der Name.

Der erste Standard wurde 1939 verfasst. Die erste Erwähnung dieser Rasse in einem Taubenbuch fand 1983 im Buch des bekannten Taubenmanns Juul Lauwers statt. Hier soll die Lütticher Barbet aus einem Mövchen und einer Brieftaube herrausgezüchtet worden sein.



Puntenschaal :

type	50
rug, schouders	15
vleugels	15
kop	10
gevederte	10
	100

Gebreken : platte kop, genepen voorhoofd, sterk ontwikkelde neusvleugels, te lange hals, smalle of holle rug.
Diskwalifikaties : weinig borst, slappe vleugel die de rug niet dekt, te hoog op poot, ogen van verschillende kleur. Te zwaar (meer dan 600 gr voor de doffer en meer dan 575 gr voor de duivin).

28

DE LUIKSE BARBET

1 - 0 Luikse Barbet blauw geband
van Leloup P. – Jurbise.

Wordt ook Luikse Snol genoemd. Maakt deel uit van de groep der meeuwduivenrassen. Werd in de aanvang van de 19e eeuw bekomen door de kruising van een meeuwduif, sommige schrijvers spreken van een Italiaanse andere van een Franse (of was het de Luikse meeuw ?), met de Camus die nu niet meer voorkomt. De Camus wordt in oude reisduivenboeken nogal eens geciteerd als vliegduif. men noemt ze dan platneusduif. Dokter Chapuis beschreef ze als een kortbek met kleine ronde kop en roodgele ogen, dit komt volledig overeen met een tekening van een platneusduif die ik vond in het boek «De volmaakte duivenliefhebberij» geschreven in 1923 door Sylvain Wittouck evenals met een andere tekening in het boek «De postduif van A tot Z» door C.A.M. Spruyt. De Barbet is een zeer goede vlieger en het staat vast dat ze in vroegere tijden gebruikt werd voor vliegwedstrijden. Ze was zeker ook verwant met de vroegere Luikse reisduif, die ook grote Kortbek werd genoemd. Op dit ogenblik kent dit ras slechts een beperkt aantal fokkers in Wallonië.

29

Das Lütticher Barbet ist, dass kompakteste Mövchen das es gibt und somit nicht mit anderen Mövchen Arten zu vergleichen. Der Gesamteindruck zeigt ein mittelgroßes, gedrungen wirkendes Mövchen mit einer etwas aufgerichteten Haltung. Die mit breiter, vorgewölbter Brust besticht. Ein kurzer Rücken und sich zum Schwanzende hin keilförmig verjüngend sind noch einige weitere Rassemerkmale.

Laut J. Schrötz gibt es zwei Typen der Lütticher Barbet den „walonischen Typ“ dieser ist ein kräftiger, kurzer Typ. Und den „flämischen Typ“ dieser ist viel länger als der walonische Typ und daher nicht das Zuchtziel der kräftigen Mövchen.

Nun ging Zuchtfreund J. Schrötz genauer auf die Rassemerkmale ein. Der Kopf des Lütticher Barbet ist ein zentrales Merkmal dieser Mövchen Rasse. Er sollte breit und gut gerundet sein, ohne Unterbrechung von der Schnabelspitze über den Scheitel in den Nacken übergehend und die Stirn seitlich sollte gut gefüllt sein. Der höchste Punkt liegt lt. J. Schrötz über dem Auge.

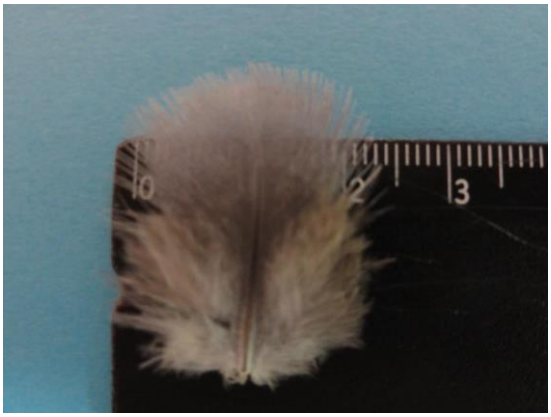
Der Schnabel knapp, mittellang und relativ breit. Da die Lütticher Barbet auch eine ordentliche Stirn bieten, sollte er der Stirnwölbung folgen. Die Schnabelfarbe ist der Gefiederfarbe angepasst. Die Warzen sollten glatt und wenig entwickelt sein.

Dass Rassemerkmal, die Halskrause (Jabot) muss gut entwickelt sein und es sollte keine Wamme gezeigt werden. Da aber die Wamme und die Halskrause genetisch gekoppelt sind, kommt es öfter vor das die Halskrause tiefer angesetzt ist. Die Kehle muss gut ausgekehlt sein. Tiere mit Wamme sollten daher nicht in die Zucht genommen werden.

Die Körperform muss im Stand leicht abfallend mit hoher, breiter Brust und einem mäßig verjüngenden Hals bestehen. Von oben, wenn man auf die Taube schaut, muss die Lütticher Barbet in einer Tropfenform von vorne breit zum Schwanz verjüngend verlaufen.

Die Federn der Mövchen haben eine Breite von 2cm und eine Länge von 3cm. Daher ist die Halskrause bei dieser Mövchen Art sehr ausgeprägt vorhanden. Da das Lütticher Barbet auch mit

Altholländischen Mövchen gekreuzt wurde, fallen hier des Öfteren auch Tiere mit Spitzkappe, die aber nicht zur Ausstellung verwendet werden können.



Die Farbenschläge decken sich mit Brieftaubenartigen Farbenschlägen. Sie reichen von einfarbig: weiß, schwarz, blau ohne Binden, blau mit schwarzen Binden, blau gehämmert, blaufahl ohne Binden, blaufahl mit dunklen Binden, blaufahl gehämmert, dominant rot, rotfahl mit und ohne Binden, rotfahl gehämmert, dominant gelb, gelbfahl mit und ohne Binden, gelbfahl gehämmert (sowie alle auch in dunkel gehämmert). Schimmel: blau mit schwarzen Binden, blaufahl mit dunklen Binden, rotfahl mit Binden und gelbfahl mit Binden. Getigert: Schwarz, blau mit schwarzen Binden. Die Zeichnung Tiger ist aber bei dieser Rasse sehr selten zu sehen.

Alle Farben sollen rein und gleichmäßig mit möglichst reinem Flügelschild sein. Ein durchgefärbter Rücken ist erwünscht. Schwingen und Schwanz hell, können aber mit oder ohne Grundfarbenpigmente sein. Rotfahle bzw. Gelbfahle mit farbigen Kopf, Hals und Brust. Schimmel haben mehr oder weniger weiße Einlagerungen in den Federn, diese müssen Binden in der Grundfarbe zeigen. Getigerte Lütticher Barbet sind auf farbigem Grund regelmäßig weißt gezeichnet und sollen eine möglichst gleichmäßige Farbverteilung aufweisen. Schwanz und die äußeren 7 Handschwingen werden farbig verlangt.

Grobe Fehler der kleinen, kräftigen Mövchen sind: schmaler oder zu langer Körper, flache Haltung, fehlende Brustfülle, zu breit oder offen getragener Schwanz, flacher Scheitel, schmaler Kopf oder spitze Stirn, dünner oder zu langer Schnabel, fehlendes Jabot, roter Augenrand, loses Gefieder, weiße Krallenfarbe außer bei weißen und mangelhafte Farbe und Zeichnung.

Die Bewertung erfolgt in folgender Reihenfolge: Gesamteindruck, Stand und Haltung, Kopf, Schnabel, Jabot, Auge und Rand, Gefieder und zuletzt Farbe und Zeichnung. Durch diese Fehler lt. J. Schrötz sieht man auch das Rasse- bzw. Zuchtziel der Lütticher Barbet.

Anhand von vielen Bilder Beispielen erklärte J. Schrötz nochmals die Rassemerkmale sowie die groben Fehler. Anhand der Bilder konnte jedes Mitglied ein gutes Bild der Lütticher Barbet bekommen und auch viele Fragen zu z.B. Jabot und Tropfenform nochmals stellen. Auf den Bildern war auch des Öfteren zu sehen das einige Tiere eine Halsfalte zeigten, dies sei lt. J. Schrötz ein generelles Problem bei dieser Rasse, das meist bei Alttieren mehr vorhanden ist. Auf dies müsse geachtet werden. Auch erklärte er anhand von Bildern der Lütticher Barbet in dem Farbenschlag Tiger das diese über African Olws herrausgezüchtet wurden und daher der Schnabel meist etwas anders ist.

Nach diesem ausführlichen Bericht wurden noch einige Fragen unserer Mitglieder gestellt. Eine davon war, wo denn dass Zuchtzentrum der Lütticher Barbet sei. J. Schrötz antwortete das es im Großraum Hessen bei Familie Bube in der Nähe sei. Auch kam die Frage auf ob man bei dieser Mövchen Art den Ammen bräuchte, dies verneinte J. Schrötz. Die Lütticher Barbet seien sehr Zuchtfreudig und da sie keinen sehr kurzen Schnabel haben, können sie ihre Jungen gut selbst füttern. Ihm sei eher Bekannt das Zuchtfreunde Lütticher Barbet als Ammen für andere Rassen verwenden.

Vorsitzender W. Roauer bedankte sich bei Referent J. Schrötz für diesen interessanten Vortrag und überreichte ihm zum Dank die Nürnberger Taubenclub Medaille.

Um 21:30 Uhr beendete W. Roauer die Versammlung und wünschte allen einen guten Nachhauseweg.

T. Schmitt

2. Schriftführerin